

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 19

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teophil Sprecher von Bernegg: Fragen des christlichen Glaubens und Lebens. Christliches Verlags-
haus, Bern. Kartonierte Fr. 1.10.

Es ist die gekürzte Wiedergabe eines Vortrages, den unser ehemaliger Generalstabschef 1922 in Jenins gehalten hat. Dafür wird sich auch mancher interessieren, der sonst nicht zu religiöser Literatur greift. Ruhig und abgewogen im Urteil, die Extreme meidend, ist dieser Vortrag eine Art Vermächtnis an die christliche Schweiz. Eine wohlangefüllte Waffenkammer zum Kampf um die Weltanschauung.

Wilhelm Busch-Brevier: Allerlei Lebensweisheiten. Mit 87 Bildern. Verlag Rascher, Zürich. Preis geb. Fr. 5.80.

E. E. Zu den drei großen Busch-Sammelbänden für die Schweiz gesellt sich nun diese dritte, kleine Sammlung von Sprüchen des lachenden und spottenden Philosophen und meisterlichen Zeichners. Aus allen Gebieten des menschlichen Lebens sind Sprüche und Gedichte zusammengetragen, im Ton und in der Art, wie wir sie von den klassischen Bildergeschichten des Malerpoeten kennen. Er ist ein guter Beobachter und kennt die Schwächen der Menschen. So ist es vergnüglich, in dem Bändchen zu blättern und da und dort so im Vorbeigehen eine Frucht zu pflücken. Die beigegebenen Zeichnungen halten mit wenigen charakteristischen Strichen das Typische der Situation fest und offenbaren den großen Künstler, der mit so wenig Mitteln so viel zu sagen weiß. Ein fröhliches Geschenkwerklein!

Schweizer Maler aus fünf Jahrhunderten. Von Konrad Witz bis zu Hodlers Tod. Mit 8 mehrfarbigen und 160 schwarzweißen Wiedergaben sowie einem Anhang mit biographischen Daten über die Künstler. Rascher Verlag, Zürich. Preis Fr. 15.80.

E. E. Das große Werk, das vor allem Gemälde zeigt, die sich im öffentlichen Besitz verbinden, bietet eine wertvolle und interessante Schau und bildet eine aufschlußreiche Ergänzung zum Text einer schweizerischen Kunstgeschichte. Die Bilder sind trefflich ausgewählt und musterhaft reproduziert. Es ist wohl kein Künstler, der in dieser großen Zeitspanne fehlt. So sind sie in guten Proben vertreten. Mit den Jahrhunderten wandeln die Stilrichtungen. Dem stillen Betrachter geht manches Licht auf. Er begegnet lieben alten Bekannten und freut sich ganz besonders der farbigen Wiedergaben; es sei nur an die prächtigen Segantinibilder erinnert: Ave Maria, das Schiff mit den Schafen und: Mittag in den Alpen. Dem Kunstfreund kann man kein schöneres Geschenk machen als mit dieser schönen Sammlung. Er wird sich freuen an der Mannigfaltigkeit des schweizerischen Kunstschaus und Vergleiche ziehen mit den ausländischen Künstlern. Wahrlich, die unsern dürfen sich zeigen lassen! Der Band ist zu dem, was er bringt, in niedrigem Preise gehalten.

Emil Balmer: D'Glogge vo Wallere. Schwarzenburger Geschichte. Mit Vignetten vom Verfasser. A. Francke AG., Verlag, Bern. In Leinwand Fr. 6.80 (plus Steuer).

Im Schwarzenburgerland steht auf aussichtsrei-

chem Hügel das Kirchlein von Wahlern, ein freundlicher, heller Wächter über den Feldern und Dörfern.

Die weite Umschau, die man von hier aus über das Schwarzenburgische genießt, darf auch als Merkmal von Emil Balmers Buch angesprochen werden; denn der Erzähler ist hier zugleich Beobachter und Forscher der Landschaft und des Volkstums, er geht in die Bauernstuben zu Gast und lauscht den Erzählungen der Alten. Hier wird noch aus einer Überlieferung, die von Urgroßväterzeiten her den Faden weitergibt, von Schicksalen der einzelnen Geschlechter und Höfe erzählt, von Gestalten des Volksglaubens, aber auch vom Abglanz geschichtlicher Ereignisse, die bis ins abgelegene Land zu spüren waren. So wird beispielsweise noch von Geschlecht zu Geschlecht von den Leiden der Bevölkerung aus der Zeit der bernisch-freiburgischen Doppelherrschaft erzählt bis in die Tage der zweiten Villmerger Schlacht zurück.

Hans Mohler: Am Rand des Tages. Roman. Kreis Schweizer Verleger, Band 13. A. Francke AG., Verlag, Bern. In Leinwand Fr. 5.50.

Für den Roman „Am Rand des Tages“ hat Hans Mohler die Form von tagebuchmäßigen Aufzeichnungen gewählt. Die Weite und Stille der nordischen Landschaft ergibt den Rahmen, der Erlebnisse der Liebe, der Natur und einer beruflichen Entwicklung umspannt. Auch in diesem Buch liegt der Glanz und Glauben der Jugend fühlbar als Verschönerung über dem ganzen Schaffen Mohlers. Alles atmet innere Ruhe und eine Tiefe des Gefühls und Gedanken, wie eine ihrer wahren Kräfte bewußte Seele sie ergründet. Man findet ein Verweilen in all jenen geistigen Bezirken, die innere Sammlung und Ausschau auf die Gesetze der Schöpfung und des Menschenlebens im Schoße dieser Schöpfung mit sich bringen. Darum führt die menschliche Entwicklung des Romans auch aus einem bloß vernunftmäßig gewählten Berufe in einen freieren Flügelschlag des Geistes, und die Liebe findet nach der Etappe des Suchens ein Ziel, das Ruhestatt ist. Es bedeutet keinen grausamen Unterbruch, sondern nur eine weitere Stufe der Verklärung, wenn zuletzt der Tod dem Schreiber die Feder aus der Hand nimmt.

August Aeppli: Das Zeichen der Weltordnung. Emil Oesch Verlag, Thalwil-Zürich. Preis Fr. 3.75.

Was in diesem Bändchen vorerst sympathisch berührt, ist die Haltung des Verfassers, der für keine Schule, für keine Partei und für keine Gruppe spricht, sondern als ein denkender und suchender Mensch sich aufgemacht hat, um selber den Sinn der Welt zu finden. Im einfachen und uralten Zeichen des Kreuzes mit seinen beiden Balken, dem senkrechten und dem waagrechten, hat er den Schlüssel gefunden zu der richtigen Ordnung, dem wahren Verhältnis der sich widersprechenden Grundkräfte: Geist und Stoff, Gut und Böse, Bewegung und Ruhe. Über diese Widersprüche hinaus führt Aeppli zur Ahnung der göttlichen Einheit. Das schmucke Bändchen eignet sich zum Freund in einer stillen Stunde, in der heutigen schweren Zeit ist es doppelt willkommen.